

Erzieherklasse sammelt Erfahrung

Das Angebot von Praxis- und Sozialtagen und der Erfahrungsaustausch mit Schülern und Studenten der Erziehungswissenschaften gehört zu den Aufgaben der Jugendpflege. So haben Erhard Vinke und Susanne Veentjer während der Owoki-Ferienaktionen einer Erzieherklasse der Berufsbildenden Schule Rinteln angeboten, praktische Erfahrungen bei möglichst selbstständig geplanten eigenen Veranstaltungen zu sammeln – natürlich mit der materiellen und personellen Unterstützung der Obernkirchener.

Obernkirchen. Drei wunderschöne Veranstaltungen für insgesamt 44 Kinder sind das erfreuliche Ergebnis. Beim „Waldabenteuer“ mussten sich 19 Kinder auf einer kleinen Wanderung durch den Wald durch Aufgaben von diversen Hexen, Räubern und Zauberern ein Rätsel erschließen und fanden im Ziel, dem Abenteuerspielplatz an der Stoevesandtstraße, ein prassendes Feuer und Stockbrot vor. Sechs Erzieher-Schüler machten mit. Zur „Fotorallye“ zogen 15 Kinder in drei Gruppen jeweils in Begleitung eines Jugendleiters los, um drei Stunden zu den ausgesuchten Themen „Gesund und ungesund“, „künstlich und echt“ und „Skulpturen und Bilder“ Digitalfotos zu machen, um sie eine Stunde später bei der „Druck- und Multimediastation“ auf dem Billardtisch auszudrucken, aufgeregt zu berichten und die Fotos mithilfe von Schere, Farben und Klebstoff zu Kollagen zu verwerten. Diese sind im Jugendzentrum ausgestellt. Anschließend hieß es „Spiele für viele“ und die drei Erzieherschülerinnen hatten eine aufgeregte „Meute“ von 15 Kindern vor sich, die sich vorrangig austoben wollten, und haben dies mit vielen kreativen Wettkampfspielen flexibel und gekonnt umgesetzt. Im Jugendzentrums-Garten wurden die Kinder mithilfe von einem Wasserschlauch, vielen Luftballons, Bobbycars und selbstaufgebauten Hindernissen mobilisiert. Alle drei Veranstaltungen waren geprägt von wechselndem Wetter, „aus der Reihe tanzenden“ Kindern und auch mal ausgehendem Material, also den Bedingungen, die in der Jugendpflege den Alltag ausmachen und mit denen man positiv umgehen lernen muss. Die Vorbereitung und Durchführung der Aktionen lag bei den Erzieherschülern, Unterstützung bei der Ideenfindung, Strukturierung und manchmal auch beim Einhalten von Verabredungen war aber nötig, es musste auch mal ein „Plan B“ her. „Die Einbeziehung von Auszubildenden ist in den seltensten Fällen eine Arbeitserleichterung, aber fast immer eine Bereicherung“, erklärt Erzieherin Susanne Veentjer: „Erzieherschüler und Praktikanten bringen natürlich weniger Erfahrung und sehr unterschiedlich ausgeprägte Motivation mit, aber immer frischen Wind, Spiele und Ideen, die wir noch nicht kennen, und grundsätzlich viel Neugierde, wie Kinder auf das, was sie tun, reagieren.“ r